

4.4 Eichen-Kiefern-Mischwald

(EI-KI)

Struktur, Baumarten

HBA	50–70%	TEI
MBA	30–50%	GKI, HBU, WLI, REI, DGL
NBA	0–10%	GBI, SAH, RBU

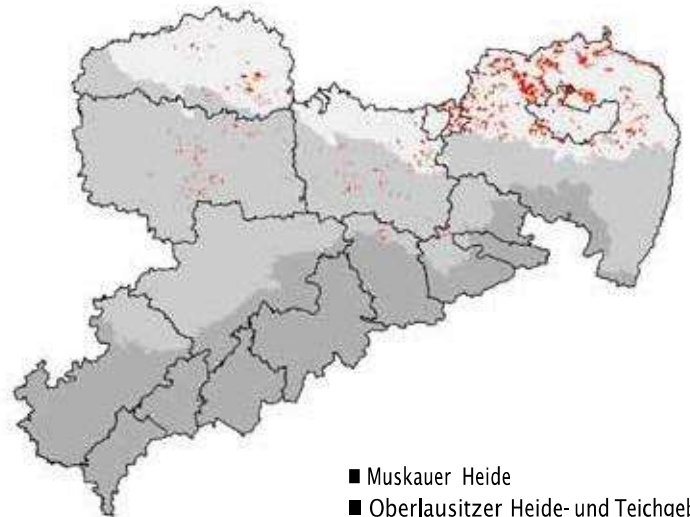
Entwicklungsziel sind Eichen-Mischwälder mit hohen Kiefernanteilen. Hainbuche und Winterlinde dienen als Zwischenstand der Schaftpflanze, Bodenerschließung und Humusqualität. Diese Baumarten sind darüber hinaus für die waldbauliche Steuerung des Verjüngungsprozesses bedeutend. Als weitere Mischbaumarten mit relativ geringen Ansprüchen an die Wasserversorgung treten Roteiche und Douglasie hinzu. Mit geringeren Anteilen können Birke, Spitzahorn und Rotbuche beteiligt werden. Unter Ausnutzung des Kleinstandortes werden kleinbestands- bis horstweise Mischungsformen angestrebt.

Standörtliche Charakterisierung

Tiefland		Dynamische Klimastufe V und VI	
		Nährkraftstufe	
Bodenfeuchte-stufe	Substrat-feuchte-stufe	M	Z
T	1	x; a; b	
	2f	x; a; b	
	2	c; d	
	3	e; g; h; j	

Hügelland			Dynamische Klimastufe VI		
			beschattet	neutral	besonnt
Bodenfeuchte-stufe		Substrat-feuchte-stufe			
T	M	2	x; a; b		
		3	e; g; h; j		
			c; d		
	Z	2	x; a; b		
		3	e; g; h; j		
			c; d		

Naturräumliche Schwerpunkte



- Muskauer Heide
- Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet
- Königsbrück-Ruhlander-Heiden
- Düben-Dahleener- Heide

Verjüngung nach Störungen

Ökologische Ausgangssituation	Waldbauliche Behandlung
Bodenvegetation: Nadelstreu-, Kräuter- und Zwergstrauch-Typen	GKI-GKI-(EI/ELB)-Sukzession
Bodenvegetation: Sandrohr-, Drahtschmielen-, Adlerfarn-, Brombeer- und Himbeer-Typen, Spätblühende Traubenkirsche	Anbau der Zielbaumarten bei Spätfrostisiko: Anbau von GKI bzw. ELA als Zwischenwaldgeneration